

Sehr geehrter Herr Professor !

Heute Vormittag erhielt ich Ihren Brief und möchte sofort Ihre Fragen beantworten.

- 1) Ich kann mich mit voller Bestimmtheit daran erinnern, dass sich Herr Hellmann auf Herrn Dr. Hagemann berufen hat.
- 2) Den Zeitpunkt kann ich nicht mehr genau angeben; ich kann aber mit Bestimmtheit sagen, dass es im Jahre 1951 war und zwar im Sommer oder Herbst, auf jeden Fall bevor meine Angelegenheit hier zur Diskussion kam, und das war im Januar 1952.
- 3) Im Geschäftszimmer des Seminars befanden sich die damaligen Hilfskräfte: Dr. Morgenrot, Dr. Sandermann und Dr. Fleckenstein.

Herr Dr. Morgenrot ist seit dem 1. November 1952 nicht mehr in Freiburg und steht hier - soweit ich es feststellen konnte - mit niemandem im Briefwechsel. Ich bemühe mich aber um seine Adresse, damit bei ihm angefragt werden kann. Herr Morgenrot, der von meiner Angelegenheit durch den Colloquium-Artikel unterrichtet war, sagte mir, als er sich von mir verabschiedete - ohne dass von meiner Seite dieses Stichwort fiel - , dass er Herrn Professor Bauer, dessen Hilfsassistent er war, einiges über Herrn Hellmanns unkollegiales Verhalten gegen ihn sagen müsse.

Herr Dr. Sandermann wird sich als Zeuge gegen Herrn Hellmann kaum heranziehen lassen, denn auch er ist aus Leipzig gekommen; ob Herr Hellmann ihn hierher geholt hat, weiss ich nicht, jedenfalls hat er ihn durch Befürwortung hier unterstützt. Wenn auch Herr Sandermann, der sehr korrekt ist, sicher nicht in allem mit Herrn Hellmann einverstanden ist, so hat er mir doch selbst gesagt, dass er sich ihm etwas verpflichtet fühlt.

Herr Dr. Fleckenstein arbeitet jetzt - wie auch Herr Sandermann - in Herrn Professor Tellenbachs Institut für Landesgeschichte. Herrn Fleckenstein kenne ich aus der Luftnachrichtenschule in Halle, und wir haben gemeinsam als Soldaten während zweier Semester die Seminare bei Herrn Professor Lintzel besucht. Von den Unstimmigkeiten zwischen Herrn Hellmann und mir ist er in seinem Verhalten gegen Herrn Hellmann trotz unserer Bekanntschaft niemals beeinflusst worden, und er hat mir selbst erklärt, dass er trotz des unkollegialen Verhaltens von Herrn Hellmann den Hilfsassistenten und auch ihm gegenüber doch in Anbetracht seiner persönlichen Verhältnisse auf jeden Fall versuchen wolle, ohne grössere Kollisionen mit Herrn Hellmann durchzukommen. Ich habe ihn heute, natürlich ohne von Ihrem Vorhaben etwas zu sagen, noch einmal über das betreffende Gespräch im Seminar befragt, und er ist bereit, diese Dinge auch zu bezeugen. Er sagte, dass er niemals gegen Herrn Hellmann "Material" habe sammeln wollen und dass er sich also auch niemals etwas vorsätzlich in dieser Beziehung gemerkt habe, aber an diese Äusserungen könne er sich noch gut erinnern. Er betonte, dass diese Kritik deshalb merkwürdig gewesen sei, weil man von dem Präsidenten der Monumenta ganz unwillkürlich ein diplomatisches Verhalten erwarte.

Es ist damals über die Situation der römischen Institute gesprochen worden, und Herr Hellmann äusserte sich so, wie ich schon schrieb: Herr Hagemann habe ihm erzählt ... Herr Fleckenstein erinnerte sich genau übereinstimmend mit mir daran, was über Ihr Verhalten in Rom geäussert worden ist und dass Herr Hagemann Mühe gehabt habe, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen. Er erinnerte sich aber nicht mehr daran, dass Herr Hellmann gesagt hat, er wisse dieses von Herrn Hagemann persönlich. Ich erinnere mich aber noch sehr genau an diesen Satz, weil ich mich durch die Äusserungen über Sie an diesem Gespräch ganz persönlich beteiligt fühlte und sie mir aus diesem Grunde ganz unwillkürlich im Gedächtnis geblieben sind, während von den anderen Anwesenden niemand Sie persönlich kannte. - Über die anderen Anwesenden sagte Herr Fleckenstein, dass er sich daran erinnere, dass es eine "fluktuierende Gesellschaft" im Geschäftszimmer gewesen sei, so wie ich Ihnen schon schrieb, dass die Äusserungen coram publico und nicht in einer vertraulichen Unterhaltung zu zweien oder dreien gefallen sind.